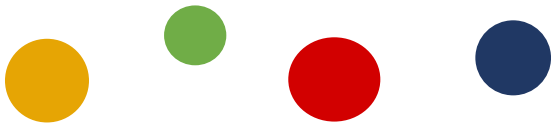


Kinderbetreuungskonzept der Stadt Jever

Fachstelle Kinderbetreuung der Stadt Jever





Vorwort des Bürgermeisters

"Die Zukunft liegt in den Händen unserer Kinder, und es ist unsere Verantwortung, in diese Zukunft zu investieren."

Sehr geehrte Eltern, Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesen inspirierenden Worten heiÙe ich Sie im Namen der Stadt Jever herzlich willkommen und freue mich, Ihnen einen Einblick in unser zukunftsorientiertes Kinderbetreuungskonzept geben zu dürfen. Das oben genannte Zitat unterstreicht treffend den Kern unserer Bemühungen: Wir sehen die Potenziale und Chancen in jedem Kind und setzen uns leidenschaftlich dafür ein, diese zu entfalten.

In den vergangenen Jahren hat die Stadt Jever bedeutende Investitionen getätigt, um die Kinderbetreuung kontinuierlich zu verbessern. Die Neubauten in der Hammerschmidtstraße (2017), der Schützenhofstraße (2018) und dem Schurfenser Weg (2020) sind Meilensteine, die unsere Entschlossenheit verdeutlichen, optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung unserer Kleinsten zu schaffen. Die Übergangslösungen auf dem Dorfplatz in Cleverns und am Klein Grashaus (2022) sowie der bevorstehende Neubau in Rahrhum (2024/2025) sind weitere Schritte auf diesem Weg.

Damit betreibt die Stadt Jever gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Jever e.V. insgesamt 9 Einrichtungen für die frühkindliche Bildung sowie zusätzlich Schülerhorte bzw. schulergänzende Betreuungsangebote an allen drei Grundschulen.

Wir sind uns bewusst, dass die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Kinderbetreuung nicht nur ein Beitrag zur individuellen Entwicklung jedes Kindes ist, sondern auch eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinschaft darstellt. Mit Blick auf das Ganztagsförderungsgesetz, das im Jahr 2026 in Kraft tritt, setzen wir uns engagiert dafür ein, auch in Zukunft den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen zu decken.

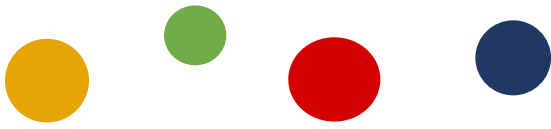
Unsere Investitionen beschränken sich jedoch nicht nur auf die frühkindliche Betreuung. Der Umbau der Paul-Sillus-Schule - beginnend ab dem Jahr 2024 - ist ein eindrucksvoller Beweis für unser Bestreben, auch im schulischen Bereich optimale Lernbedingungen zu schaffen. Der Rat und die Verwaltung der Stadt Jever sind überzeugt, dass eine umfassende und qualitativ hochwertige Bildung die Grundlage für die Entfaltung des vollen Potenzials unserer Kinder bildet.

Die Stadt Jever versteht sich als Partner auf dem Weg zu einer starken und zukunftsfähigen Gemeinschaft. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung, gemeinsam in die Zukunft unserer Kinder zu investieren.

Mit freundlichen GrüÙen

Jan Edo Albers
Bürgermeister

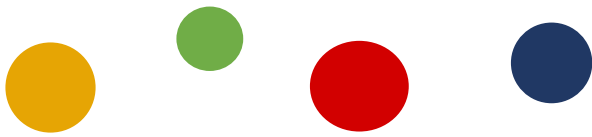




Inhalt

Vorwort.....	1
1. Familie und Beruf vereinbaren	2
2. Erziehung, Bildung und Betreuung von 0- 10.....	4
3. Kinderbetreuungsangebote in Jever	5
4. Bedarfsgerechte Betreuung – Bedürfnisorientierte Angebote	8
5. Inklusion – Alle Kinder mitnehmen	11
6. Partizipation – Kinder und Eltern reden mit.....	13
7. Übergänge im Dialog gestalten.....	15
8. Sprachbildung und Sprachförderung.....	18
9. Qualitätsentwicklung	20





Liebe Leserinnen und Leser,

für die Stadt Jever hat die Familienfreundlichkeit einen hohen Stellenwert, und der Auftrag für Erziehung, Bildung und Betreuung wird in allen pädagogischen Einrichtungen gelebt.

Im Mittelpunkt der Kinderbetreuung stehen das Wohlbefinden, die Rechte, die Individualität, die Selbstständigkeit und das soziale Miteinander der Kinder.

Kinder brauchen Erfahrungsräume und Begegnungen, die es ihnen ermöglichen, Kompetenzen zu erwerben, um ihre Welt mitzugestalten.

Hierbei treten die pädagogischen Fachkräfte in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit den Kindern in Beziehung und achten deren Rechte, Bedürfnisse und Interessen. Gemeinsam mit den Kindern gestalten sie eine anregende Lern- und Erfahrungsumwelt, die an der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien ausgerichtet ist.

Familien brauchen in ihrer Vielfalt unterschiedlicher Lebenskonzepte und Situationen eine Vielzahl unterstützender Systeme. Vorrangiges Ziel ist es, mehr Transparenz und Verbindlichkeiten für alle Beteiligten herzustellen.

Im Alltag brauchen Kinder ein hohes Maß an Konstanz, damit sie in der – für sie immer wieder unbekannt und überraschenden Umwelt – Halt, Überblick und Orientierung finden und so auch zunehmend handlungsfähiger werden können. Verlässliche Bezugspersonen, ein rhythmisierter Ablauf, Stabilität in den Gruppen sowie Räume, die Orientierung bieten, sind in der pädagogischen Arbeit von großer Bedeutung.

Die Fachstelle Kinderbetreuung besteht seit dem Sommer 2015 in Folge der Umsetzung des Kinderbetreuungskonzeptes.

Mit der nun vorliegenden Neubearbeitung des Kinderbetreuungskonzeptes und der Erweiterung um ein Ganztagesbetreuungskonzept, nimmt die Fachstelle ihre Verantwortung für die Planung und Entwicklung eines familienorientierten und zugleich kindorientierten Betreuungsangebotes in der Stadt Jever wahr. Dabei wurden die familienpolitischen und fachlichen Anforderungen der vergangenen Jahre berücksichtigt.

Das Kinderbetreuungskonzept bedarf weiterhin der stetigen Fortschreibung, um auf jede Veränderung wie z.B. neue Bedarfssituationen oder veränderte Entwicklungen unverzüglich gemeinsam und koordinierend reagieren zu können.

Fachstelle Kinderbetreuung:

Wolfgang Steinborn

(Diakonisches Werk Jever e.V.)

Monika Ommen

(Stadt Jever)

Julia Meyer

(Stadt Jever)

Sarah Lantzos

(Leitung Kindertagesstätte Schurfenser Weg)

Sabine Straub-Isenrath

(Leitung Ev. Kindertagesstätte Lindenallee)



1. Familie und Beruf vereinbaren

Familie ist dort, wo Kinder sind

In der Gestaltung von Kinderbetreuungsmodellen gewinnt diese Aussage an konkreter Bedeutung. Hierbei stehen nicht nur biologische Verbindungen im Vordergrund, sondern auch die liebevolle Begleitung und Förderung jedes einzelnen Kindes. Es ist wichtig, dass Kinderbetreuungsmodelle mehr bieten als nur Beaufsichtigung - sie sollen als Gemeinschaften fungieren, in denen Kinder zusammenwachsen und sich entwickeln. Die herzliche Atmosphäre, die in solchen Modellen geschaffen wird, trägt dazu bei, dass Kinder sich nicht nur betreut, sondern auch wirklich zu Hause fühlen. Letztlich ist es die Qualität dieser Erfahrungen, die die Grundlage für eine starke, unterstützende und liebevolle Gemeinschaft schafft – eine, die den Wert von Familie in all ihren Formen zutiefst versteht und schätzt.

Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen und vielfältig differenzierte Lebensmodelle erfordern oftmals eine Berufstätigkeit beider Elternteile. Dabei erleben viele Kinder sowohl Wechselschichtmodelle als auch Blockarbeitszeiten mit längerer Abwesenheit eines Elternteils. Es gibt viele Familien, die für die Kinderbetreuung nicht auf eine Unterstützung durch Großeltern zurückgreifen können. Familien wünschen sich deshalb bedarfsgerechte Betreuungsangebote in familienergänzenden Tageseinrichtungen für Kinder.

Familien sind in Jever willkommen

In Jever fühlen sich viele Familien ausgesprochen wohl und haben bewusst diese Stadt als ihren Lebensmittelpunkt gewählt. Um die bessere Vereinbarkeit von Familienarbeit und beruflicher Tätigkeit zu fördern, haben die Stadt Jever sowie freie und private Träger der Jugendhilfe ein bedarfsgerechtes Angebot von Betreuungsplätzen in Tageseinrichtungen für Kinder geschaffen. Dieses Engagement unterstreicht das klare Bekenntnis zu einer familienfreundlichen Umgebung.

In den vergangenen Jahren wurde das Angebot sowohl im Bereich der Ganztagsbetreuung als auch hinsichtlich verlängerter Betreuungszeiten erheblich ausgebaut. Diese Erweiterungen sind darauf ausgerichtet, den individuellen Bedürfnissen der Eltern gerecht zu werden und eine flexible Anpassung an unterschiedliche Betreuungswünsche zu ermöglichen. Dieser Ausbau stellt sicher, dass Eltern die notwendige Unterstützung erhalten, um Familie und Beruf harmonisch miteinander zu vereinbaren.

Die verschiedenen Betreuungsmodelle in Jever sind aber nicht nur darauf ausgerichtet, den Bedürfnissen der Eltern gerecht zu werden, sondern legen ebenso einen starken Fokus auf das Wohl des Kindes. Durch eine kindzentrierte Ausrichtung werden individuelle Bedürfnisse und Entwicklungsschritte der Kinder berücksichtigt, um eine liebevolle und unterstützende Umgebung zu schaffen. Diese sorgfältige Ausrichtung gewährleistet, dass die

Betreuungsmodelle nicht nur praktisch und flexibel sind, sondern auch einen positiven Einfluss auf die ganzheitliche Entwicklung jedes Kindes haben.

Die Tageseinrichtungen für Kinder in Jever sind somit nicht nur Orte der Betreuung, sondern auch Räume für Entwicklung, Bildung und Gemeinschaft. Wir setzen uns weiterhin engagiert dafür ein, ein lebendiges Netzwerk zu schaffen, das Familien in ihrer Vielfalt willkommen heißt und unterstützt. Denn wir sind davon überzeugt, dass eine starke Gemeinschaft auf dem Wohlbefinden und der erfolgreichen Entwicklung ihrer Familien basiert.

Bedarfsgerechte Angebote vorausschauend planen

Um ein bedarfsgerechtes und flexibles Angebot von Betreuungsplätzen in den Tageseinrichtungen für Kinder zu gewährleisten, führen die Stadt Jever und das Diakonische Werk Jever e.V. einen fortlaufend aktualisierten Datenabgleich durch. Mit dieser bedarfsbezogenen Angebotsplanung strebt die Stadt Jever eine flexible Weiterentwicklung des Betreuungsangebots an, um auch zukünftig eine hohe Qualität der Kinderbetreuung sicherzustellen. Ein besonderer Schwerpunkt in den kommenden Jahren wird dabei auf dem kontinuierlichen Ausbau der Ganztagsbetreuung liegen immer im Zusammenhang mit dem Blick auf das einzelne Kind und dem Wohl des Kindes.

2. Erziehung, Bildung und Betreuung von 0 - 10

Kinder brauchen Vielfalt

Die Vielfalt der Kinder wird anerkannt und berücksichtigt, da unterschiedliche Bedürfnisse und Lebenssituationen eine differenzierte Ausgestaltung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebots in den Kindertageseinrichtungen erfordern. Sowohl die pädagogischen Inhalte als auch das Personal und die Gestaltung der Räume werden darauf ausgerichtet, die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit und entdeckendem Lernen zu erfüllen. Eine pädagogische Herangehensweise, die die Vielfalt würdigt, erkennt jedes Kind in seiner individuellen Haltung zur Um- und Mitwelt sowie in seiner Persönlichkeit an. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, benötigen Kinder einfühlsame, wertschätzende und zuverlässige pädagogische Fachkräfte, die sie auf ihrem individuellen Lebensweg begleiten. In diesem respektvollen Umfeld können Kinder ihre Potenziale entfalten und zu eigenständigen Persönlichkeiten heranwachsen.

Der positive Blick auf das Kind

In allen Kindertageseinrichtungen in Jever steht der positive Blick auf das Kind als wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln im Vordergrund. Die Förderung der Entwicklung zu selbstständig denkenden, aktiven und kooperativen Persönlichkeiten wird durch die Bereitstellung qualitativ hochwertiger pädagogischer Angebote gewährleistet. Hierbei wird ausreichend Raum für die Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühle, Fragen und Anregungen der Kinder geschaffen.

Das übergeordnete Ziel der täglichen Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder ist es, jedes Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, zu unterstützen und zu begleiten, damit es sich zunehmend selbstständig in seiner Lebenswelt zurechtfinden und in ihr behaupten kann. Die Kinder lernen Schritt für Schritt, ihre Lebenssituation eigenständig, sachgerecht und solidarisch zu bewältigen. Die Förderung ihrer Entwicklung erfolgt durch vielfältige Erfahrungen, Erlebnisse und Herausforderungen im Alltag der Kindertageseinrichtung. In diesem Umfeld erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre individuellen Potenziale zu entfalten und zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

3. Kinderbetreuungsangebote in Jever

Grundlagen

Die Förderung in Tageseinrichtungen für Kinder nach dem SGB VIII ist eine Aufgabe des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, des Landkreises Friesland. Im Zuge einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen der Stadt Jever und dem Landkreis Friesland nimmt die Stadt jedoch diese Aufgabe im eigenen Wirkungskreis wahr.

Die Angebote zur Kinderbetreuung in Jever unterlagen in den vergangenen Jahren einem stetigen Wandel. Das Ziel der Stadt Jever ist es, ein umfassendes Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Zeichen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen.

Dabei wird sie vom Diakonischen Werk Jever e.V. als freien Träger der Jugendhilfe sowie der Kindertagespflege des Landkreises Friesland unterstützt.

Die Stadt Jever ist sich der Herausforderungen bewusst, vor denen Eltern stehen, und entschlossen, durch innovative und bedarfsgerechte Betreuungskonzepte einen Beitrag zur erfolgreichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu leisten, stets mit dem Fokus auf das Wohl des Kindes.

Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren – Krippe

Die Bereitstellung von Betreuungsangeboten für Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren erfordert eine stetige Ermittlung des tatsächlichen Betreuungsbedarfs. Dabei ist im Besonderen der Bedarf im Bereich der Ganztagsbetreuung zu erheben. Des Weiteren ist für die Bedarfsermittlung der Umstand zu berücksichtigen, dass der Rechtsanspruch auf Betreuung in einer Kindertageseinrichtung mit Vollendung des ersten Lebensjahres eines Kindes zu erfüllen ist. Betreuungsplätze in einer Krippengruppe, oder einer altersübergreifenden Gruppe müssen somit während des gesamten Jahres vorgehalten werden. Die Stadt Jever bevorzugt ein integriertes Angebot von Krippengruppen und Kindergartengruppen in den jeweiligen Tageseinrichtungen für Kinder.

Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren – Kindergarten

Die Kinderbetreuungsangebote für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in der Stadt Jever sind vorrangig in Kindergartengruppen organisiert. Fast 100 Prozent der Kinder in diesem Altersbereich nehmen an einer solchen Gruppe teil. Dabei gilt es zu beachten, dass die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebots an Ganztagesplätzen von entscheidender Bedeutung ist. Die Kernzeit von vier Stunden täglich in den Kindergartengruppen erweist sich für die überwältigende Mehrheit der Familien als unzureichend. Um eine flexible Kinderbetreuung zu gewährleisten, ist es daher dringend erforderlich, ausreichende Randzeiten in den Tageseinrichtungen für Kinder anzubieten. Grundsätzlich ist in den nächsten zwei Jahren aber eine Anpassung der Kernzeiten unabdingbar.

Es ist von essentieller Bedeutung, dass sich die Betreuungsmodelle flexibler an den Bedarfen anpassen müssen. Aktuell liegt der Schwerpunkt auf einer Betreuungsdauer zwischen 5 und 7 Stunden täglich.

Betreuungsangebote für Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren - Hort und Kindertagespflege

Die Stadt Jever betreibt einen Hort in direkter Nähe der Grundschule am Harlinger Weg für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren. In der Ganztagsschule Paul-Sillus-Schule bietet die Stadt Jever eine zusätzliche Randzeitenbetreuung an. Zudem besteht in der Grundschule Cleverns die Option einer ergänzenden Betreuung nach Abschluss der verlässlichen Grundschulzeit in einer altersübergreifenden Gruppe des Kindergartens.

Es ist zu beachten, dass sich dieses Angebot im Zuge des Ganztagsförderungskonzepts von 2026 aufheben wird, da der Rechtsanspruch im zeitlichen Umfang des Unterrichts sowie der Angebote der Ganztagsgrundschulen, einschließlich der offenen Ganztagsgrundschulen, als erfüllt gilt. Auf der Grundlage der am Ganztag teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wird das Land - wie bisher - auch zukünftig den Schulen die notwendigen personellen bzw. finanziellen Ressourcen bedarfsgerecht entsprechend der bisherigen Systematik zur Verfügung stellen - ausgeweitet auf den Umfang des Rechtsanspruchs.

Kindertageseinrichtungen weiterentwickeln

Die Stadt Jever und das Diakonische Werk Jever e.V. haben mit dem Neubau mehrerer Kindertagesstätten und Krippengruppen das Angebot von Betreuungsplätzen in den Tageseinrichtungen für Kinder in den vergangenen Jahren erheblich ausgeweitet.

Die vorhandenen Altbauten im Bereich der Kindertageseinrichtungen müssen in den kommenden Jahren überplant und in ihren baulichen Strukturen den veränderten Rahmenbedingungen und Ansprüchen einer zeitgemäßen Kindheitspädagogik angepasst bzw. ersetzt werden.

Aber Achtung: Nicht jede Einrichtung muss alle Bedarfe abdecken; stattdessen sollen Einrichtungen mit ausreichenden Raumressourcen bevorzugt sein, um bedarfsgerechte Ganztagsangebote zum Wohl des Kindes bereitstellen zu können.

Der Bedarf von Betreuungsangeboten für Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren muss in enger Abstimmung mit den Grundschulen laufend und zeitnah ermittelt werden.

4. Bedarfsgerechte Betreuung – Bedürfnisorientierte Angebote

Bedarfsgerechte Betreuung

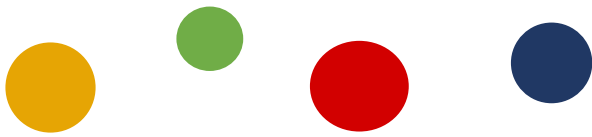
Die unterschiedlichen und individuellen Lebenslagen der Familien erfordern die Bereitstellung von bedarfsgerechten Angeboten der Kinderbetreuung in der Stadt Jever. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die konkreten Betreuungsbedarfe auch immer wieder verändern können. Eine vorrausschauende Bedarfsplanung ist wichtig, um diese Veränderungen frühzeitig erkennen und die Eltern individuell beraten zu können. Die Träger der Kindertagesstätten können darüber hinaus ihr Angebot regelmäßig überprüfen und ggf. anpassen.

Ergänzend zu den Betreuungsangeboten in den Tageseinrichtungen für Kinder und den Angeboten der Kindertagespflege durch den Landkreis Friesland sind auch private, nachbarschaftliche Initiativen eine Möglichkeit für Familien, aktuellen Anforderungen im Bereich der Kinderbetreuung zu entsprechen.

Bedürfnisorientierte Angebote

Neben den Bedarfen der Familien sind die Bedürfnisse der Kinder bei der Planung des Betreuungsangebotes zu berücksichtigen. Diese unterscheiden sich nach Alter der Kinder und dem Stundenumfang der Betreuung.

Für alle Kinder sind kontinuierliche Beziehungen zu ihren Bezugspersonen unerlässlich. Das kindliche Bedürfnis nach verlässlichen Strukturen im Tagesablauf und in der räumlichen Gestaltung müssen berücksichtigt werden. Die Ganztagsbetreuung kann nicht als verlängerter Vormittag angeboten werden, sondern erfordert eine eigene Tagesstruktur. Von einer Ganztagsbetreuung wird ausgegangen, wenn die Betreuung in der Kernzeit mehr als 5 Stunden täglich betrifft. Beispielsweise ist das Bedürfnis nach Ruhe und Erholung in der Ganztagsbetreuung ausgeprägter als in der Halbtagsbetreuung.



Folgende Qualitätsbausteine sind verbindlich für alle Häuser und orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Bindung und Beziehung

- Jede Kindertagesstätte verfügt über ein Eingewöhnungskonzept orientiert am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Bei der Vertretungsplanung ist zu beachten, dass in jeder Gruppe min. eine den Kindern und Eltern vertraute Fachkraft¹ anwesend ist. Sollte dies aufgrund erhöhter Personalausfälle nicht gewährleistet sein, ist mit dem Träger über eine Notbetreuung/ Gruppenschließung zu beraten.
- Die Träger haben ein Vertretungskonzept inkl. Handlungsleitfaden für Personalausfälle und den davon abhängigen Handlungsschritten.

Ruhe und Erholung

- Die Kindertagesstätte sorgt für ein Raumangebot, welches dem kindlichen Bedürfnis nach Ruhe und Erholung entspricht.
- Die Kinder bestimmen selbst über den Zeitpunkt und die Dauer der Phase ihrer Erholung, Ruhe und des Schlafens.

Für die Ganztagsbetreuung zusätzlich

- Die Kindertagesstätte sorgt für einen Schlafbereich, der zu einem festgelegten Zeitraum über eine Schlafwache verfügt.
- Die Kindertagesstätte sorgt für einen Personalraum, der Ruhe und Erholung für die Mitarbeitenden gewährleistet.

Verpflegung

- Die pädagogischen Fachkräfte orientieren sich an den Inhalten und Vorgaben im Verpflegungskonzept der Stadt Jever.
- In allen Häusern wird eine Frühstückszeit angeboten. Über die Gestaltung entscheiden die einzelnen Häuser.

Für die Ganztagsbetreuung zusätzlich

- Die Teilnahme am Mittagessen ist verpflichtend.
- Bei der Gestaltung des Mittagessens ist eine ausreichende Begleitung durch Fachkräfte erforderlich. Es wird mittelfristig angestrebt im Kindergarten eine Fachkraft für sechs Kinder und in der Krippe eine Fachkraft auf vier Kinder einzuplanen. Nur so lassen sich die Qualitätsstandards des Verpflegungskonzeptes umsetzen.
- Der Raum für das Mittagessen ist so zu wählen, dass dieser nicht zeitgleich von Kindern genutzt wird, die nicht am Mittagessen teilnehmen.
- Bei einem Betreuungsangebot über 14:00 Uhr hinaus ist zusätzlich eine Snackpause am Nachmittag umzusetzen.

¹ Als vertraute Fachkraft verstehen wir neben dem Stammpersonal der Gruppe auch die Fachkräfte aus der Nachbargruppe und zum Haus gehörende Vertretungskräfte.

Schutz und Sicherheit

- Jede Kindertagesstätte verfügt über ein Schutzkonzept.
- Jede Kindertagesstätte ergreift Maßnahmen, um den unbemerkten Zutritt durch Fremde zu verhindern.
- Die Kindertagesstätten entwickeln einen verbindlichen Tagesablauf, der die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt und ihnen Orientierung im Alltag bietet.
- Der Tagesablauf bietet auch Eltern eine Orientierung, da er Aussagen zu den Bring- und Abholzeiten enthält.
- Besonders die Ganztagesbetreuung muss als Bildungsangebot bei gleichzeitiger Beachtung der elementaren Grundbedürfnisse gestaltet werden.

Für alle Betreuungsangebote sind folgende Aspekte in der Planung zu beachten:

Pädagogische Angebote sollen die Vielfalt der kindlichen Bedürfnisse nach Kreativität und Bewegung aber auch nach Rückzug widerspiegeln.

Voraussetzung hierfür ist die Förderung der Kinder auf der Grundlage einer individuellen Entwicklungsbegleitung durch Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Kinder sind als geborene Lerner von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenzen zu erwerben.

Sie brauchen deshalb Zeit, ihren eigenen Rhythmus zu finden. Den Kindern bei der Entdeckung der Welt zu helfen; heißt für die pädagogischen Fachkräfte, die Balance zwischen Anregungen geben und gewähren lassen zu halten. Sie haben die Aufgabe, eine Atmosphäre mit gegenseitigem Respekt, Wärme und Akzeptanz in einer anregenden Lernumgebung zu schaffen.

Bedarfsgerechte Betreuung

Die Stadt Jever und das Diakonische Werk Jever e.V. engagieren sich nachhaltig für die Gewährleistung eines bedarfsgerechten Angebots im Bereich der Kinderbetreuung in ihrem Wirkungskreis. Zu diesem Zweck wurde die „Fachstelle Kinderbetreuung“ eingerichtet. Die Aufgaben der Fachstelle sind:

- eine vorausschauende Bedarfsplanung
- eine proaktive Informationspolitik
- ein Beratungsangebot für Familien zur individuellen Betreuungssituation

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben wird die Fachstelle Kinderbetreuung aktiv von den Tageseinrichtungen für Kinder in Jever unterstützt. Dieses soll durch regelmäßige Arbeitstreffen gewährleistet werden.

5. Inklusion – Alle Kinder mitnehmen

Inklusion – Was ist das eigentlich?

Viele Menschen haben den Begriff schon gehört. Aber was genau steckt dahinter? Und was bedeutet Inklusion für jeden von uns persönlich?

Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Wenn jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung – überall dabei sein kann, in der Kindertagesstätte, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Wohnviertel, in der Freizeit, dann ist das gelungene Inklusion.

In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal, verschieden zu sein. Jeder ist willkommen. Und davon profitieren wir alle: Zum Beispiel durch den Abbau von Hürden, damit die Umwelt für alle zugänglich wird, aber auch durch weniger Barrieren in den Köpfen, mehr Offenheit, Toleranz und ein besseres Miteinander.



Wenn wir von Inklusion sprechen, geht es immer ums Ganze! Inklusion bedeutet gesellschaftliche Veränderung.

Inklusion bedeutet für Kindertageseinrichtungen und Schulen:

Jedes Kind kann ganz selbstverständlich so aufgenommen werden wie es ist.

Erst dann wird überlegt, welche Ressourcen das Kind in der Einrichtung für seine optimale Entwicklung benötigt, und was dementsprechend möglicherweise an zusätzlichem Fachpersonal, an zusätzlichem Wissen oder Material bereitgestellt werden muss, um gut für das Kind zu sorgen. Das kann z.B. ein Ergotherapeut sein, der regelmäßig die Einrichtung besucht, das kann auch ein Gebärdenkurs für alle oder ein größerer Wickeltisch sein. Entscheidend ist der Förderbedarf des Kindes.

Eine Kindertageseinrichtung – eine Schule: Für alle Kinder

Damit grundsätzlich jedes Kind jede Kindertageseinrichtung und jede Schule in Jever besuchen kann, sind bessere Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit dringend erforderlich.

Bessere Rahmenbedingungen bedeuten z.B.:

- mehr Personal,
- kleinere Gruppen,
- heilpädagogische Ausbildung für alle Fachkräfte,
- mehr Verfügungszeiten.

Die Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und die Lehrkräfte in den Schulen begleiten und gestalten Bildungsprozesse der Kinder. In der Interaktion mit ihnen entwickelt sich die eigene, persönliche und pädagogische Haltung. Die Veränderungen von Strukturen gehen Hand-in-Hand mit einer Veränderung der Haltung von Fachkräften und Eltern zur Inklusion.

Wir können dabei viel von dem unbefangenen Umgang der Kinder untereinander lernen.

Alle Menschen sind in Jever willkommen

Die Stadt Jever und das Diakonische Werk Jever e.V. engagieren sich nachhaltig für die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. In Jever spiegelt sich die Vielfalt unserer Stadt durch die selbstverständliche Anwesenheit von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen wider. Menschen mit Behinderungen finden in Jever verschiedene, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Angebote des Wohnens und der Arbeit. Kinder werden in heilpädagogischen Einrichtungen, integrativen Gruppen und im Rahmen der inklusiven Schule individuell gefördert und betreut.

Dabei ist die Weiterentwicklung aller pädagogischen Einrichtungen auf ihren Wegen zu einer inklusiven Erziehung, Bildung und Betreuung ein vordringliches Anliegen der Stadt Jever.

Inklusion bedeutet für die Stadt Jever auch die Teilhabe aller Menschen, die aus anderen Ländern in unsere Stadt kommen. Dabei sind vor allem die Bedürfnisse von Kindern zu berücksichtigen, die aus Kriegsgebieten kommend Zuflucht bei uns gefunden haben.

Inklusion: Bildungs- und Lebensqualität für alle Kinder

Die Stadt Jever wird auch weiterhin die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen, und im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den Grundschulen, die Lehrkräfte, durch pädagogische Fachberatung, Fortbildung und Projektarbeit unterstützen.

Die Verbesserung der räumlichen Bedingungen für eine inklusive Beschulung in den Grundschulen sieht die Stadt Jever als ihre vordringliche Aufgabe an.

6. Partizipation – Kinder und Eltern reden mit

Demokratie lernen – Demokratie leben

Partizipation definiert sich als Teilhabe der Kinder und der Erziehungsberechtigten an verschiedenen Entscheidungen, die das Zusammensein in der Tageseinrichtung betreffen.

Da in Jever familienergänzenden Einrichtungen Tag für Tag mit den Kindern gemeinsam ein wichtiger Teil ihres Lebens gestaltet wird, muss Partizipation entsprechend Berücksichtigung finden und gelebt werden.

Partizipation erfordert von allen Beteiligten:

- Entscheidungsfähigkeit,
- Verantwortungsbewusstsein,
- Kommunikationsfähigkeit

und die Entwicklung von Problemlösungskompetenz.

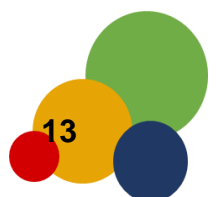
Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern sowie Aushandlungsprozesse zwischen eigenen Belangen und denen der anderen Kinder zu gestalten.

Die Tageseinrichtungen ermöglichen dem einzelnen Kind durch gelebte Partizipation, sich als einen wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Es soll wahrnehmen, dass es Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung hat und nimmt.

Eine Grundvoraussetzung für die Beteiligung von Kindern sind pädagogische Fachkräfte, die Mitbestimmungsrechte und Strukturen verlässlich gewährleisten, die Kinder individuell begleiten und Informationen, Fragen, Anliegen so vermitteln, dass Kinder IHRE Entscheidungen fällen können, unabhängig vom Alter und von der Entwicklung.

Natürlich liegen im Erziehungsalltag auch Grenzen in der Teilhabe von Kindern. Dies betrifft vor allem Entscheidungen, die zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder getroffen werden müssen.

Es gibt Entscheidungsfolgen, die Kinder noch nicht absehen können.



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, das Mitwirken, die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten in den Tageseinrichtungen stellt eines der wichtigsten Mittel dar, um zwischen den vor- und schulischen Bildungseinrichtungen sowie den familiären Strukturen zu vermitteln.

Eltern und pädagogische Fachkräfte müssen gleichermaßen im Austausch die individuelle Begleitung des Kindes, die eigene Arbeit mit Kindern transparent machen. Dabei auftauchende Probleme und Lösungsvorschläge sollen wahrgenommen, diskutiert und bei Entscheidungen berücksichtigt werden.

Eltern sind Experten für ihr Kind, die wichtigsten Bezugspersonen und Vermittler zwischen Kindertageseinrichtung, Schule und Familienleben.

Eine gegenseitige positive Haltung aller Erwachsenen ist unumgänglich, um gemeinsame Vorhaben festzuhalten, erfolgreich umzusetzen und erzieherisches Handeln, aber auch neue Wege konsequent zu verfolgen.

Am Einrichtungsleben mitwirkende Eltern tragen durch ein konstruktives Verhalten zu einer positiven Entwicklung des Kindes bei.

Wege entstehen beim Gehen

Demokratie lernen – von Anfang an

Die Stadt Jever und das Diakonische Werk Jever e.V. vertreten die Auffassung, dass Kinder bei Entscheidungen, die sie selbst tätigen können, beteiligt werden sollen. Dies garantiert bereits im jungen Alter die Erziehung zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten, die Argumente abwägen und ihre eigene Meinung vertreten können.

Ein Erziehungsziel, das für das spätere Leben äußerst wichtig und durchaus im Sinne einer demokratischen Erziehung ist.

Die Beteiligung der Eltern und Erziehungsberechtigten bei allen wesentlichen Fragen der Kinderbetreuung in Jever muss eine Selbstverständlichkeit im Alltagshandeln der Kindertageseinrichtungen, der Träger, der Verwaltung und der Politik sein.

Die Stadt Jever fördert deshalb aktiv die Mitwirkung der Eltern und Erziehungsberechtigten in den entsprechenden Gremien der Kindertageseinrichtungen, des Stadtelternrates und des zuständigen Fachausschusses des Rates der Stadt Jever. Dabei wird die Berücksichtigung digitaler Medien für die Zusammenarbeit der Erziehungsberechtigten und die Kindertageseinrichtungen durch die Nutzung einer „Kita-App“ ein weiterer Ansatz sein.

Die Stadt Jever wird auch weiterhin das Thema Partizipation von Kindern und Eltern nachhaltig unterstützen.

7. Übergänge im Dialog gestalten

Bildungsübergänge – Brücken im Leben

Der Eintritt des Kindes in die Welt der Kindertageseinrichtung, der Gruppen- oder Einrichtungswechsel von der Krippe in den Kindergarten und der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule stellen für die Kinder, ihre Eltern und die beteiligten pädagogischen Fachkräfte eine große Herausforderung dar.

Diese Übergangssituationen können individuell als Krise mit den dazu gehörigen Gefühlen der Angst, Unsicherheit und Hilflosigkeit erlebt werden. Sie können jedoch auch, in Verbindung mit den Gefühlen von Neugier, Spannung und Vorfreude, als Chance erfahren werden. Wenn Kinder und ihre Familien diese Bildungsübergänge erfolgreich bewältigen, werden Kompetenzen erworben, die für weitere Übergangssituationen im Lebenslauf des Kindes von großer Bedeutung sind.

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung stellt an Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte hohe Anforderungen, die nur gemeinsam bewältigt werden können. Ein regelmäßiger und wechselseitiger Informationsaustausch zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung ist dabei genauso bedeutend wie die gezielte Beobachtung und Beteiligung der Kinder am Übergangsgeschehen.

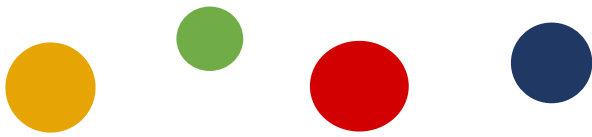
In einem individuell, auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmten Verfahren, lernen die Kinder ihre neue Umgebung schrittweise kennen und erlangen ein zunehmendes Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit in ihrem neuen Erfahrungsfeld Kindertageseinrichtung. Dabei orientieren sich alle Kindertageseinrichtungen in Jever am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Die Eingewöhnung in der Krippe und im Kindergarten – Das Berliner

Eingewöhnungsmodell

Die Eingewöhnung wird für jedes Kind individuell und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern durchgeführt. Der zeitliche Ablauf wird durch das Verhalten und die Äußerungen des Kindes bestimmt.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind eine sichere Bindung zur Fachkraft aufgebaut hat.



Gemeinsam mit den Eltern wird der Eintritt in die Kindertageseinrichtung besprochen und geplant. Wichtig für das Kind ist:

- Eine gute Vorbereitung der Eingewöhnung
- Ein fester Elternteil bzw. eine feste Bezugsperson die/der die Eingewöhnung aktiv durchführt
- Die Begleitung durch eine feste Fachkraft
- Die sorgfältige Planung und Durchführung der ersten Trennung
- Emotionale Sicherheit durch
 - Vorhersehbare Bring- und Abholzeiten,
 - Rituale,
 - Übergangsobjekte,
 - Bewusstes Verabschieden.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Für jedes zweite Kind in Jever ist die Krippengruppe die erste sozialpädagogische Einrichtung, welche es im Verlauf seiner Bildungsbiographie besucht. Der Wechsel in die anschließende Kindergartengruppe stellt somit den ersten institutionellen Bildungsübergang dar.

Für Kinder, die nach dem Besuch der Krippe in eine Kindergartengruppe wechseln, wird dieser Bildungsübergang ebenfalls bedürfnisorientiert gestaltet. Dabei ist in besonderem Maße auf die Anschlussfähigkeit der bisher erworbenen Bildungserfahrungen zu achten. Voraussetzung hierfür ist die Dokumentation und der Informationsaustausch über die bisherige Entwicklung der kindlichen Kompetenzen. Dabei wird die Entwicklungsdokumentation des Kindes über die Eltern an die aufnehmende Kindergartengruppe weitergeleitet.

Alle Familien bekommen ein Willkommensschreiben von der aufnehmenden Einrichtung.

Die jeweiligen Kindergärten veranstalten anschließend einen Kennlernerabend.

Anschließend wird für alle neu aufzunehmenden Kinder ein Schnuppertermin vor den Sommerferien angeboten. Dieser wird von einem Elternteil begleitet.

Die Eingewöhnung der Kinder in die Kindergartengruppe orientiert sich in allen Einrichtungen an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dabei werden die Kinder in den ersten Tagen von ihren Eltern begleitet. Der zeitliche Ablauf wird durch das Verhalten und die Äußerungen des Kindes bestimmt.

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Die Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in der Stadt Jever haben im Rahmen des Modellprogramms: „Das letzte Kindergartenjahr als Brückenjahr zur Grundschule“ des Niedersächsischen Kultusministeriums ein Kooperationskonzept erarbeitet. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Verbesserung der Anschlussfähigkeit von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen im Hinblick auf den Bildungsverlauf der Kinder.

Wesentliche Aspekte dieser Zielsetzung sind:

- Abstimmungen über Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur kindlichen Bildungsentwicklung,
- Fördermaßnahmen für zukünftige Schulkinder,
- Beteiligung der Eltern an der Übergangsgestaltung,
- Gemeinsamkeiten im Bildungsverständnis beider Institutionen,
- Kooperationsstrukturen für eine flächendeckende Zusammenarbeit.

Die Gestaltung kontinuierlicher Lern- und Bildungsprozesse im Elementar- und Primärbereich ist eine gemeinsame pädagogische Aufgabe der Fach- und Lehrkräfte in den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sowie der Eltern und Kinder.

Dabei steht das Kind im Zentrum der professionellen Gestaltung frühkindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse – auch über die institutionellen Grenzen von Kindertageseinrichtung und Grundschule hinaus.

Der Blick auf das Kind ist auch Ausgangspunkt einer gemeinsamen Bildungspraxis in den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen der Stadt Jever. Bildungsziele, didaktische Methoden und Instrumente für die Umsetzung des jeweiligen Bildungsauftrags, sowie für die Gestaltung eines anschlussfähigen Übergangs müssen immer wieder neu in einem fachlichen Dialog der pädagogischen Fachkräfte beider Institutionen erörtert werden.

Bildungsübergänge: Kontinuierlich gestalten – nachhaltig begleiten

Die Stadt Jever und das Diakonische Werk Jever e.V. begrüßen die bereits erreichte hohe Qualität der Übergangsbegleitung in den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Sie wird auch weiterhin durch die kontinuierliche Fortbildung und fachliche Beratung der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und der Lehrkräfte in den Grundschulen für eine nachhaltige Qualitätssicherung und die qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Gestaltung des Bildungsübergangs sorgen.

Dabei werden sowohl die Förderung der kindlichen Sprachbildung als auch die anschlussfähige Gestaltung von Bildungs- und Sozialisationsprozessen im Rahmen inklusiver Erziehung, Bildung und Betreuung im Mittelpunkt der Qualitätsentwicklung stehen.

8. Sprachbildung und Sprachförderung

Der Spracherwerb

Der Spracherwerb ist ein intuitiver und sehr individueller Prozess, der nicht nur von biologischen und geistigen Voraussetzungen, sondern in erheblichem Maße von äußeren Lebensbedingungen beeinflusst wird. Der Mensch eignet sich vom ersten Lebenstag nonverbale und verbale Kommunikation instinktiv, intuitiv und durch Nachahmung der vertrauten Bezugspersonen an. Sprache ist als ein Teil von Kommunikation dabei immer auch Transportmittel für kulturelle oder soziale Besonderheiten. Zugleich dient die Sprache dem Menschen schon von frühester Kindheit an als eine Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit auszudrücken.

Kinder eignen sich Sprache in allen geplanten und ungeplanten Lern- und Bildungssituationen an, sie erwerben Wissen in allen alltäglichen Sprachanlässen. Die motorischen, kognitiven, emotionalen, sozialen und sprachlichen Lern- und Entwicklungsprozesse bedingen sich wechselseitig und sind somit ganzheitlich aufeinander angewiesen. Diesem Grundsatz trägt die alltagsintegrierte Sprachbildung als Grundhaltung und Bildungsauftrag im Elementarbereich durch das geltende NKiTaG Rechnung.

(Auszug aus: Landkreis Friesland – Regionalkonzept Sprache; 18.12.2018)

Mehrsprachigkeit

Das Aufwachsen und Leben mit Mehrsprachigkeit sind in Zeiten der Globalisierung, der steigenden Migrationsbewegungen und der Digitalisierung ein zentrales Thema in allen Gesellschaften. Es rückt in allen Lebens- und Bildungsbereichen auch im Elementarbereich immer mehr in den Fokus.

Mehrsprachigkeit ist eine Realität und bietet sehr viel Potenzial. In vielen Sprachen zuhause zu sein, ist ein soziales, persönliches und sprachliches Kapital, nicht nur für die Bildungsbiographie des einzelnen Menschen, sondern auch im gesamtgesellschaftlichen Bildungskontext jedes Landes. Dabei profitiert jedes Kind schon von einer offenen Akzeptanz der eigenen Mehrsprachigkeit.

Den Kindertageseinrichtungen kommt sowohl quantitativ als auch qualitativ eine große Bedeutung als soziales Umfeld zu, speziell mit dem Blick auf die Akzeptanz der Mehrsprachigkeit als Norm, der Entfaltung ihres Potenzials und als erste gesellschaftliche Institution auf die jedes Kind trifft.

(Auszug aus: Landkreis Friesland – Regionalkonzept Sprache; 18.12.2018)

Sprachbildung und Sprachförderung im Elementarbereich

Die Sprachentwicklung aller Kinder wird fortlaufend, vom Beginn der Aufnahme in die Kindertageseinrichtung an, dokumentiert.

Auf der Grundlage dieser Dokumentationen haben die Kindertageseinrichtungen den Auftrag, die Sprachbildung und Sprachförderung aller im Elementarbereich betreuten Kinder bis zum Schuleintritt **alltagsintegriert** zu gestalten.

Die Dokumentation des Sprachentwicklungsstandes ist zugleich die Grundlage der vom Gesetzgeber geforderten Entwicklungsgespräche mit den Eltern des Kindes, bei dem ein Förderbedarf festgestellt wurde.

Im Hinblick auf die Planung und Durchführung von alltagsintegrierten Sprachfördermaßnahmen und Angeboten zur Sprachbildung im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung werden, ergänzend zu den Bildungsangeboten im Rahmen des Förderkonzeptes „Brückenjahr“, besondere **Lernwerkstätten** im Bildungsbereich Sprache angeboten.

In diesen Lernwerkstätten wird den Kindern Raum und Zeit gegeben, um wichtige Vorläuferfertigkeiten für den Schriftspracherwerb zu erlangen. Der Selbst-Bildungsprozess wird unterstützt und die individuelle Bildung ermöglicht. Für eine gute Sprachentwicklung und Sprachkompetenz ist es wichtig, dass die zur Verfügung gestellten Materialien die Sinne anregen, das kognitive Denken fördern und zum aktiven Handeln auffordern. Dabei werden das individuelle Lerntempo, das Alter und der jeweilige Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt. So werden sie zum Staunen, Fragen, Ausprobieren und Entdecken angeregt und in ihrem individuellen Entwicklungsprozess unterstützt.

Die Kinder üben sich in selbstständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten, allein oder mit Partner. Die Lernergebnisse reflektieren und dokumentieren die Kinder eigenständig oder mit Hilfe der pädagogischen Fachkräfte.

Finanzielle Förderung, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung

Die Stadt Jever teilt die Fördermittel des Landes Niedersachsen im Rahmen der Finanzhilfe nach dem NKiTaG direkt unter den Kindertageseinrichtungen nach Anzahl der Gruppen auf. Mit den Fördermitteln werden zeitliche und personelle Ressourcen gestärkt, um die Aufgaben, Beobachtung und Dokumentation, alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung sowie Elterngespräche und die Kooperation mit Schulen zu gewährleisten.

Dies wird durch die Finanzierung der Fachkraftstunden für Verfügungszeit in Höhe von 1,5 Stunden wöchentlich je Gruppenleitung ermöglicht.

Auf diese Weise wird es den Gruppenkräften langfristig ermöglicht, sich in diesem Arbeitsbereich zu professionalisieren.

9. Qualitätsentwicklung

Entwicklung pädagogischer Qualität

Die Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Jever befasst sich mit der Verbesserung der Qualität von pädagogischen Haltungen, Arbeitsabläufen, Strukturen und Kooperationen.

Hierbei stehen das Wohl der Kinder und die Lebenswelt der Familien im Vordergrund. Somit orientiert sich das Angebot der Kindertageseinrichtung pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen und Bedarfen der Kinder und ihrer Familien.

Im Mittelpunkt der Kinderbetreuung steht die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit - stets unter der Berücksichtigung der individuellen und sozialen Situation jedes einzelnen Kindes. Genauso stark ist darüber hinaus die aktive Teilhabe des Kindes an den eignen Bildungs- und Entwicklungsprozessen zu betonen.

Die Betreuung in den Kindertageseinrichtungen soll auch dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.

Die unterschiedlichen Lebenslagen werden berücksichtigt und die Gleichberechtigung gefördert.

Ganzheitliche Erziehung soll gewährleistet sein und soziale, individuelle, kulturelle und ökologische Aspekte Berücksichtigung finden.

In allen Tageseinrichtungen für Kinder wird eine vertrauensvolle und positive Interaktion und Beziehungen zwischen den Kindern und den pädagogischen Fachkräften geschaffen und auch zwischen den Kindern untereinander gefördert.

Ziel ist es daher, alle Kinder bedürfnis-, bedarfs- und entwicklungsgerecht zu begleiten und Bildungsprozesse der Kinder zu ermöglichen, sie herauszufordern und zu unterstützen. Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten und eigene Entwicklungsfortschritte zu erkennen, damit sie sich zu starken, selbstbewussten und sozial kompetenten Persönlichkeiten entwickeln.

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den zeitlichen Rahmen, den Raum und die Unterstützung in den unterschiedlichen Bildungsbereichen an, die jedes Kind für seinen Lernprozess braucht. Mit welchem pädagogischen Ansatz dies gelingt, ist Aufgabe jeder einzelnen Einrichtung und in Abstimmung mit den Teammitgliedern und der Leitung auszuhandeln, zu entwickeln und konzeptionell festzuschreiben.

Zudem wurden verbindliche Qualitätsbausteine, für alle Kindertagesstätten in Jever entwickelt. Diese definieren den Umgang mit wesentlichen Inhalten und geben somit verlässliche Strukturen.

Hierbei müssen ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote pädagogisch genutzt werden, um den Kindern damit eine erweiterte Entwicklungs- und Lernbegleitung zu ermöglichen.

Wichtig ist es, Räume für die Kinder zu schaffen, in denen sie sich sicher und wohl fühlen können und in denen sie – sowie ihre Eltern – vertrauensvolle und verlässliche AnsprechpartnerInnen finden.

In Zusammenarbeit mit den Eltern ergänzen und unterstützen die Kindertageseinrichtungen die kindliche und familiäre Lebenswelt. Hierbei ist es unerlässlich, eine aktive Gestaltung einer vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern einzugehen. Die Zusammenarbeit fördert den Austausch bezüglich Entwicklungsfortschritten und Herausforderungen des Kindes sowie über Informationen zu Abläufen, Regeln und Aufgaben. Um die beiden „Welten“, Familie und Kindertageseinrichtung, zueinander passend zu gestalten, ist es erforderlich, Eltern am Geschehen in der Einrichtung mitwirken zu lassen. Die Formate zur Beteiligung der Eltern sind sehr vielfältig. Somit sind unsere Einrichtungen nicht nur Orte der Bildung und Begegnung für Kinder, sondern ebenso für deren Eltern und Familien.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit mit Kindern und ihren Familien ist weitgehend abhängig von der Qualität der Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte. Die Lern- und Bildungsprozesse in der Fort- und Weiterbildung sollen zukünftig auch weiterhin auf die Entwicklung der Handlungskompetenzen der pädagogischen Fachkräfte ausgelegt sein.

Damit kindliche Bildungsprozesse gelingen, müssen in den Kindertageseinrichtungen die erforderlichen strukturellen, professionellen und inhaltlichen Voraussetzungen weiterhin gegeben sein.

Eine gelungene Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen zeigt sich dadurch, dass sie die Organisationsabläufe in der Einrichtung strukturiert, optimiert, und letztlich zu einer Ergebnisverbesserung in ihren Kernaufgaben, der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder führt.

Qualitätsinitiative für gute Bildung und Betreuung

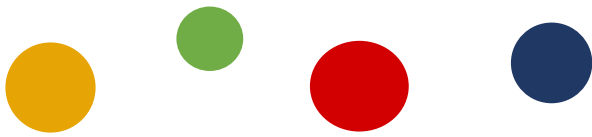
in Tageseinrichtungen für Kinder

Die Stadt Jever und das Diakonische Werk Jever e.V. begrüßen die bereits erreichte hohe Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in den Kindertageseinrichtungen. Gemeinsames Ziel ist es, die Qualität stets weiterzuentwickeln sowie Transparenz und Verbindlichkeit aller Beteiligten herzustellen.

Die Kindertageseinrichtungen werden hierbei durch qualifizierte Personen in Form von fachlicher Beratung und Begleitung, Durchführung diverser Arbeitsgruppen und Workshops sowie intensiven Fach- und Erfahrungsaustausch unterstützt. Grundsätzlich werden sowohl strategische als auch inhaltliche Fragen der Weiterentwicklung bearbeitet. Als Instrumente der Qualitätsentwicklung stellen die systematische Beobachtung und Dokumentation die Basis dar.

In Verantwortung der „Fachstelle Kinderbetreuung“ gilt es die Qualität im Entwicklungsprozess immer als Ganzes zu betrachten.

Die Entwicklung der Qualität ist ein wiederkehrender Prozess. Eine gute Qualität lässt sich stets weiterentwickeln.



Kindertageseinrichtungen in der Stadt Jever

Kindertagesstätte Ammerländer Weg

Ammerländer Weg 2
26441 Jever
Leitung: Frau Antonia Kipping
Telefon: 04461/913357
E-Mail: kita.jever@kirche-oldenburg.de

Kindertagesstätte Cleverns „Stepke Huus“

Am Friesenwall 6
26441 Jever/OT Cleverns
Leitung: Frau Yasmine Homes
Telefon: 04461/912610
E-Mail: stepke.huus@kita-jever.de

Kindertagesstätte Cleverns Dorfplatz

Voßland 2
26441 Jever/OT Cleverns
Leitung: Frau Janett Berner
Telefon: 0176/34652546
E-Mail: dorfplatz-cleverns@kita-jever.de

Kindertagesstätte Hammerschmidtstraße

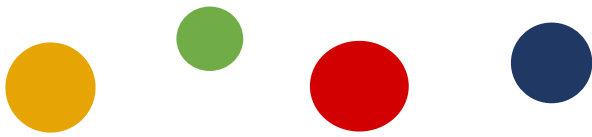
Hammerschmidtstraße 41
26441 Jever
Leitung: Frau Jutta Bräutigam
Telefon: 04461/7485290
E-Mail: Kita-hammerschmidtstrasse.jever@kirche-oldenburg.de

Kindertagesstätte Klein Grashaus

Joachim-Kayser-Straße 8
26441 Jever
Leitung: Frau Martina Flohr
Telefon: 04461/964400
E-Mail: kita-kleingrashaus.jever@kirche-oldenburg.de

Kindertagesstätte Lindenallee

Lindeallee 10
26441 Jever
Leitung: Frau Sabine Strauß-Isenrath
Telefon: 04461/2713
E-Mail: kita-lindenallee.jever@kirche-oldenburg.de



Kindertagesstätte Moorwarfen

Moorwarfer Gastweg 41
26441 Jever/OT Moorwarfen
Leitung: Frau Britta Canow
Telefon: 04461/3547
E-Mail: moorwarfen@kita-jever.de

Kindertagesstätte Schützenhofstraße

Schützenhofstraße 88
26441 Jever
Leitung: Frau Rieke Kohlrenken
Telefon: 04461/7489152
E-Mail: schuetzenhofstrasse@kita-jever.de

Kindertagesstätte Schurfenser Weg

Schurfenser Weg 1
26441 Jever
Leitung: Frau Sarah Lantzog und Frau Nicole Eggers
Telefon: 04461/9680631
E-Mail: schurfenserweg@kita-jever.de

Schülerhort Harlinger Weg

Harlinger Weg 6
26441 Jever
Leitung Frau Jessica Wassermann
Telefon: 04461/913623
E-Mail: hort.harlingerweg@kita-jever.de